

Die SG-Dernbach, der „etwas andere Schützenverein“

Hört man, „ach Du bist im Schützenverein“, dann wird man fast immer in die gedankliche Schublade „trinkfest, Uniform, Aufmarsch, 3 Tage Schützenfest, etc.“ gesteckt.

Unsere Tradition ist eine ganz andere, wir sind kein Historischer Schützenverein mit Wurzeln in der mittelalterlichen Bürgerwehr oder im napoleonischen Befreiungskrieg. Wir wurden von schießsportbegeisterten Bürgern aus Dernbach als Sportverein 1968 gegründet. Diese Tradition führen wir erfolgreich fort, so sind viele aktuelle und ehemalige Deutsche Meister unter uns. Unsere Uniform, in der wir zu besonderen Anlässen antreten, ist eine schwarze Hose und ein weißes Hemd, das hat jeder im Schrank und so entstehen keine unnötigen Kosten, wer möchte kann sich ein Poloshirt mit dem Vereinslogo für kleines Geld zulegen, dann stimmt der Auftritt auf jeden Fall. Bei uns gilt ein generelles Rauch-, Alkohol- und Drogenverbot.

Als Besonderheit werden bei uns keine Sportgeräte unbeaufsichtigt am Schießstand liegen gelassen, auch nicht zur Kontrolle des Ergebnisses auf den Schiebscheiben, alle Kurzwaffen sind zu Holstern. Die Langwaffen werden in Stahlschränke auf dem Stand eingeschlossen, außerdem ist bei jeglicher Schießsportlicher Aktivität eine ausreichende Anzahl von verantwortlichen Aufsichten auf dem Stand, die eine spezielle Ausbildung haben um das Schießen sicher zu leiten. Viele sind Rettungssanitäter oder aktuell als Ersthelfer ausgebildet, ein Defibrilator ist selbstverständlich griffbereit.

In unserer Satzung haben wir als Ziele die Pflege und Hebung des Schießsportes als Leibesübung und des traditionellen deutschen Schützenwesens, sowie die Pflege der Kameradschaft und der Geselligkeit genannt, außerdem ist die Gesellschaft ist politisch neutral.

Das Schützenhaus verfügt über 10x 10 Meter Indoor-Schießbahnen, wobei vier davon auch für das Laserschießen genutzt werden. Im Außenbereich befinden sich 10x 50 Meter Schießbahnen, 5x 25 Meter Schießbahnen Präzision mit Fallplattenanlage und 5x 25 Meter Schießbahnen Duell. Das dynamische Mehrdistanzschießen wird durch die Möglichkeit die Schiebscheiben auf verschiedenen Distanzen aufzustellen ermöglicht, ab 2026 werden wir die Kurzwaffenstände auch komplett begehbar machen.

§ 27 WaffG – Einzelnorm (gesetz-im-internet.de)

Auf Schießstätten darf ohne behördliche Erlaubnis geschossen werden:

- ab 6 Jahren: Den Bambinis können wir eine Laserschießanlage zur Verfügung stellen.
- ab 12 Jahren: mit Druckluft-, Federdruck- und CO₂-Waffen
- ab 14 Jahren: mit sonstigen Waffen im Kaliber bis zu 5,6mm (.22, .22 lfb) für Munition mit Randfeuerzündung und einer Mündungsenergie bis 200 Joule, für Einzellader-Langwaffen mit glatten Läufen mit Kaliber 12 oder kleiner.
- ab 18 Jahren: Ab hier darf auch mit großkalibrigen Waffen geschossen werden.

Einverständnis und Obhut

Das Schießen darf für Druckluft-, Federdruck- und CO₂-Waffen bis zum 14. Lebensjahr und für sonstige oben genannte Waffen bis zum 18. Lebensjahr nur unter Obhut einer zur Kinder- und Jugendarbeit geeigneten Person (z.B. Inhaber der Jugendbasizlizenz) oder des zur Aufsichtsführung berechtigten Sorgeberechtigten – neben der Schießstandaufsicht – durchgeführt werden.

Zudem ist Voraussetzung, dass eine schriftliche Einverständniserklärung des/der Sorgeberechtigten vorliegt oder diese anwesend sind.

Der Schießsport bietet im Vergleich mit anderen Sportarten klare Vorteile.

Im Schießsport erreicht man nicht durch Größe, Kraft, Schnelligkeit, Alter oder Schönheit die Meisterschaft. In vielen anderen Sportarten ist die Überlegenheit zu einem großen Teil von der genetischen Erbschaft bedingt. Um in jenen Sportarten Erfolg zu haben, muss man entweder groß und stark oder drahtig und schnell sein. In manchen Fällen wird Schönheit oder „Wohlverhalten“ verlangt. Wettquoten können auch schon mal über den Sieg entscheiden.

Auch die Farbwahl der Kleidung kann eine Rolle spielen.

In vielen Sportarten muss man dem Gegner körperlich wehtun, um ihn am Punktemachen zu hindern. In anderen Sportarten werden Sportler so weit angetrieben, dass sie sich selber wehtun. Auch das Wohlwollen von Schieds- und Kampfrichtern muss man sich oft über viele Jahre erarbeiten. Es gibt Sportarten, da ist man mit 19 Jahren schon zu alt oder mit 30 Jahren kommt das endgültige aus.

Sportschießen ist anders!

Beim Sportschießen hängt der Sieg von der Klarheit des Denkens sowie von der jeweiligen mentalen Selbstbeherrschung ab. Weder Schönheit, noch Schnelligkeit, Stärke, Größe, Geschlecht oder Alter spielen im Schießsport die entscheidende Rolle.

Der Erfolg ist abhängig von der Bereitschaft, in Training und Wettkampf immer dazu zu lernen. Natürlich sind Gesundheit und Ernährung ein wichtiger Baustein. Jeder Schütze kann sich sein Ziel stecken und kann seinen Erfolg erleben, ohne einen Gegner niederzuringen.

Beim Sportschießen hat man Gelegenheit sich wertvolle Eigenschaften für das tägliche Leben anzueignen, wie nachdenken, Zielstrebigkeit, planen, organisieren, konzentrieren, Urteilsfähigkeit oder Entschlossenheit. Wir trainieren hier Dinge, die ein ganzes Leben lang helfen werden.

Sportschießen ist olympisch. Man muss nicht im Kindesalter beginnen, der Einstieg bis ins „hohe Alter“ ist möglich. In welcher anderen Sportart starten 60- oder gar 70 jährige Sportler mit Leistungen von internationalem Niveau?

Frauen und Männer starten in manchen Wettbewerben gemeinsam in Mannschaften.

Es ist eine Sportart für drinnen und draußen, für Sommer und Winter.

Training und Wettkampf finden nicht im Bereich der Schmerzgrenzen statt.

In vielen Sportarten werden körperlich Behinderte ausgegrenzt. Sportschießen bietet hier besondere Möglichkeiten.

Sportschießen, ein Sport für Jung und Alt, Mann und Frau, klein und groß, dick und dünn, Arm und Reich.

Gerade auch Kinder und Jugendliche ziehen enorme Vorteile aus dem Schießsport.

Wie verändert der Schießsport die Kinder?

Wie verändern sich Jugendliche, die in einen Schützenverein eintreten? Was bewirken die motorischen Anforderungen? Welche Verantwortungen ergeben sich aus der Ambivalenz des Sportgerätes für die Trainer und Betreuer? Welche Erziehungsziele verfolgen die Vereine? Erreichen sie diese Ziele? Diese und weitere Fragen untersuchen Sportpädagogen am Lehrstuhl für Sportwissenschaft der Universität Würzburg in einem neuen Forschungsprojekt.

Die Situation ist durchaus ambivalent: Einerseits geriet der Schießsport zuletzt wiederholt in kontroverse öffentliche Diskussionen. Andererseits unternahm der Deutsche Schützenbund (DSB), einer der größten Spitzensportverbände Deutschlands, in den zurückliegenden Jahren große Anstrengungen, die Bildungsvorgaben und -konzepte des Deutschen Olympischen Sportbundes akribisch umzusetzen. "Mit Erfolg", wie DSB-Vizepräsident Jürgen Kohlheim unterstreicht. So wurde die Ausbildung der Trainer und Jugendbetreuer im Verband weiter professionalisiert. Schließlich übernehmen gerade sie eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Jetzt wollen Sportpädagogen der Universität Würzburg die Debatte auf eine sachliche Basis stellen. Hierfür wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der unter anderem zwei Doktoranden die Bildungsarbeit des Deutschen Schützenbundes untersuchen. Bei dieser Gelegenheit werden sie zugleich erforschen, ob und wie sich Jugendliche verändern, nachdem sie einem Schützenverein beigetreten sind und dort regelmäßig trainieren.

Beitrag zur Gewaltprävention?

Die Debatten in der Öffentlichkeit seien der Auslöser für das neue Forschungsprojekt gewesen, berichtet Professor Harald Lange, Leiter des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Würzburg. "Wir haben uns gefragt, wie die Schützenvereine mit dem Thema umgehen: Betreiben sie Gewaltprävention? Wie bilden sie ihre Trainer aus? Was setzen diese davon um? Und was passiert eigentlich mit Kindern, die das Sportschießen erlernen", erzählt Lange. Bei ihrer Suche nach Antworten mussten die Forscher feststellen: Es gibt zwar viele Vorurteile, doch nur wenig fundierte Daten und Argumente. Und das sei genau der Punkt, "an dem kritische Wissenschaft gefragt ist", so Lange.

Trainingsmethoden und erzieherisches Potenzial

In den kommenden drei Jahren werden deshalb Lange und die Doktoranden Verena Oberst und Andreas Petko die Bildungsarbeit des DSB evaluieren. In einem ersten Schritt der Dokumentenanalyse werden sie Konzepte, Ordnungen und Lehrpläne des Schützenverbands sorgfältig studieren. Ihr Augenmerk gilt dabei auch der Ausbildung der Trainer und dem erzieherischen Potenzial der Trainingsmethoden. Im nächsten Schritt geht es dann um die Frage: Was kommt davon an der Basis, im Verein, beim Übungsleiter an?

Im Rahmen einer sportpsychologischen Längsschnittstudie werden die Wissenschaftler deshalb untersuchen, wie sich Kinder und Jugendliche verändern, die neu zum Sportschießen dazugekommen sind. "Mit psychologischen Tests und Online-Interviews über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren hinweg wollen wir erforschen, ob diese jungen Sportschützen sich in ihrer Aggressions- und Emotionsregulation verändern und – wenn ja – in welche Richtung", erklärt Lange. Dafür suchen die Wissenschaftler aktuell in ganz Deutschland nach Schießsport-Anfängern im Alter von 14 bis 17 Jahren.

"Unabhängig und ergebnisoffen" sei die Arbeit der Würzburger Sportwissenschaftler: Weder gehe es darum, dem Deutschen Schützenbund eine Rechtfertigungsstudie zu liefern, noch wollen die Forscher mit ihrer Arbeit potenzielle Amokläufer identifizieren, sagt Lange. Ziel der Untersuchungen sei es vielmehr, pädagogische Potenziale zu identifizieren, diese systematisch weiterzuentwickeln und somit die bestehenden Bildungskonzepte zu optimieren.

Therapeutisches Sportschießen

"Therapeutisches" Sportschießen ist leider nicht auf Rezept verordenbar, aber es führt zu einer *Förderung der psychomotorischen Fähigkeiten bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefiziten und Konzentrationsschwächen (ADHS)*.

Dieses Angebot richtet sich an Kinder ab etwa 9 Jahren, die nur kurze Konzentrationsphasen haben und darum nur schwer zur Ruhe kommen. Diese Kinder haben es erfahrungsgemäß schwer, in der Schule und später im Beruf mitzuhalten.

Beim Therapeutischen Sportschießen lernen Kinder, innerliche Ruhe zu finden und sich schrittweise auf komplexe Bewegungsabläufe zu konzentrieren. Wird das Ziel getroffen, steigert das das Selbstvertrauen und die Freude. Fehlschüsse dagegen üben den Umgang mit Frust und den Willen, es das nächste Mal besser zu machen – also das Durchhaltevermögen. Der Schwierigkeitsgrad wird selbstverständlich immer dem aktuellen Können des Kindes angepasst. Somit ist das Sportschießen besonders für Kinder mit gering ausgeprägtem Selbstvertrauen geeignet.

Die Psychomotorik ist ein ganzheitlicher Ansatz, der auf dem Zusammenspiel des psychischen Erlebens des Menschen bzw. seiner psychisch-seelisch-emotionalen Entwicklung und der Entwicklung von Motorik und Wahrnehmung basiert. Dabei werden die Einflüsse der sozialen und materiellen Umwelt auf Psyche und Motorik mitberücksichtigt. Das heißt, über positive Bewegungserlebnisse können wir die Persönlichkeit der Kinder stabilisieren.

Beim Schießen ist die Konzentration überhaupt das Wichtigste. Für Kinder mit Konzentrationsschwächen ist dies eine Herausforderung, die durch ständiges Üben gemeistert wird. Die Kinder müssen den richtigen Stand einnehmen, Körperspannung aufbauen, das Ziel ruhig anvisieren und dann mit dem Finger sauber und ohne Durchreißen den Abzug der Waffe durchziehen. Schritt für Schritt wird das Gesamtergebnis besser. Nach unserer eigenen Erfahrung erzielt bereits wöchentlich eine Stunde "Therapeutisches" Sportschießen sichtbare schulische Erfolge.

Der große Vorteil des Sportschießens mit therapeutischem Ansatz gegenüber einer medikamentösen Behandlung liegt unter anderem in der Nachhaltigkeit und Nebenwirkungsfreiheit der Methode. Die einzig messbare Nebenwirkung ist die Freude am gemeinsamen Sport, aus dem ein Hobby werden kann. Studien haben nachgewiesen, dass ernsthaft (aber nicht übertrieben) betriebenes Sportschießen Kinder zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten erzieht, die sorgsam und vorsichtig mit potentiell gefährlichen Gegenständen umgehen. Diese Kinder sind in der Regel weniger gewaltbereit als der allgemeine Durchschnitt ihrer Altersgruppe.

Die SGD bietet seit 2024 das Therapeutische Sportschießen mit lizenzierten Trainern unter strikter Einhaltung des Waffengesetzes an, welches natürlich auch medizinisch von einem Facharzt begleitet werden kann.

Waffe und Sportgerät in einem?

Differenziert geht Lange auch die Frage an, inwieweit eine Waffe eigentlich ein Sportgerät sein kann. Als Wissenschaftler müsse er diesen Punkt nüchtern betrachten, und das bedeutet: "In einem Gerät steckt nicht automatisch ein Verbrechen, aber auch kein pädagogisches Potenzial", sagt Lange. "Es geht letzten Endes um die Frage: Wie wird aus einem Gegenstand ein Sportgerät? Und was muss passieren, damit er zur Waffe wird?" Für eine Antwort benötige man belastbare wissenschaftliche Daten und darauf basierende Erkenntnisse, um damit argumentieren und Vorurteile klären zu können.

Die pädagogische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des Sports ist Harald Lange vertraut. Als Leiter des Instituts für Fankultur beschäftigt er sich intensiv mit Themen aus den verschiedenen Fanszenen. In einem anderen Projekt erforschen er und seine

Mitarbeiter, inwieweit bei Jugendlichen Kampfsport-Trainings helfen können, Aggressionen auf unschädliche Art und Weise in den Griff zu bekommen. Gleichzeitig haben die Wissenschaftler des Lehrstuhls in Kooperation mit Kollegen aus Bayreuth in der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) die Kommission Kampfkunst & Kampfsport gegründet und fachdidaktische Projekte zur Thematisierung der Gewaltprävention im Setting Schule realisiert.

Der Deutsche Schützenbund wird Langes Forschungsprojekt in den kommenden Jahren unterstützen. Der Verband vertritt rund 1,4 Millionen Sportschützinnen und Sportschützen in Deutschland, die in 20 Landesverbänden und etwa 15.000 Vereinen organisiert sind. Er ist damit nach Fußball, Turnen und der Leichtathletik der viertgrößte und zugleich älteste Sportverband der Bundesrepublik. Der Deutsche Schützenbund vertritt mit dem Sport- und Bogenschießen zwei olympische Sportarten sowie zahlreiche nicht-olympische Disziplinen wie Laufende Scheibe, Vorderlader, Feldbogen, Armbrust und Sommerbiathlon.

Kurzinfo:

Die SGD ist bei folgenden Sportverbänden Mitglied:

Rheinischer Schützenbund 1872 e.V.	Am Förstchensbusch 2	42799Leichlingen
Deutsche Schießsportunion 1984 e.V.	Stierweg 54	56575Weißenthurm
Bund Deutscher Sportschützen 1975 e.V.	Birkenring 5	16356Ahrensfelde

Sportbund Rheinland, der Sportjugend Rheinland, im Fachverband Sportschießen Rheinland e.V. und im Schützenkreis 11 3 e.V.

Die SG-Dernbach hat sechs Inhaber einer Jugendbasislizenz/Jugendleiter zur Anleitung und der besonderen Obhut von Kindern und Jugendlichen in Ihren Reihen, die Dienstags ab 17.00 Uhr zum Training zur Verfügung stehen.

Schießzeiten:

Dienstag 18.00 - 22.00 (ab 17.00 Uhr Jugendtraining mit Obhut)

Donnerstag 17.00 - 22.00 (After Work Shooting, nur für Mitglieder)

Samstag 13.00 - 19.00

Sonntag 09.00 - 13.00

Zulässige Energie

Energie	maximal Joule	Auf allen Bahnen des Kurzwaffenstandes wird das Schießen mit Langwaffen, die ein
Langwaffen	7.000	Kurzwaffenkaliber verschießen, mit Luftgewehren sowie mit Flintenlaufgeschossen gestattet.
Kurzwaffen 1	2.300	Beim Schießen mit Flintenlaufgeschossen dürfen jedoch nur Sportschützenpatronen max.
Kurzwaffen 2	2.300	Kaliber 12/70 und einer verringerten Ladung bei einer max. Mündungsenergie von 2300 Joule zur Anwendung kommen.

Jedes erwachsene Voll-Mitglied entrichtet einen kleinen Monatsbeitrag von 10,- Euro und gibt pro Jahr 10 Stunden seiner Freizeit für den Verein, z.B. als verantwortliche Aufsicht, aber jeder macht das, was ihm Spaß macht und er gerne tut.

Kinder, Jugendliche und Schüler bis 17 Jahre haben einen Jahresbeitrag von 48,- Euro. Kinder und Jugendliche zahlen generell keine Aufnahmegebühren.

Wir haben aktuell 235 aktive Mitglieder, darunter 11 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Das Schützenhaus verfügt über 10 x 10 Meter Indoor-Luftgewehr/-pistole-Schießbahnen, wobei vier davon auch für das Laserschießen genutzt werden. Im Außenbereich befinden sich 10 x 50 Meter Schießbahnen, 5 x 25 Meter Schießbahnen Präzision mit Fallplattenanlage und 5 x 25 Meter Schießbahnen Duell.

Wir verfügen über zwei Walther Young-Star Airsoft-Gewehre, die von den Jüngsten genutzt werden können, da sie unter 0,5 Joule Energie haben!